

Minnesänger ohne Absichten

Hans Kruppa – der lyrische Philosoph für den Augenblick

Er gilt als Meister der Liebeslyrik, als Mann, der mit dem Herzen denkt, als Realist mit Mut zu seinen Gefühlen. Hans Kruppa spielt gekonnt auf der Klaviatur der Zwischentöne – und hat damit großen Erfolg.

Dieser Mann wirkt so zerbrechlich. Das mildert die Wut. Die Wut darauf, dass er immer auf alles eine Antwort hat. Enttäuschte Liebe – Hans Kruppa nimmt leicht, schreibt von neuer Öffnung, neuer Freiheit, neuen Möglichkeiten. Zweifel, Unsicherheit, Ängste.

Hans Kruppa schreibt von Chancen, von Suche und Sehnsucht. Fehlbarkeit, Schwäche, Scheitern.

Hans Kruppa schreibt über

AN EINEM GRAUEN MORGEN

Ein Gedicht ist
wie ein wunderschöner
Schmetterling,
der deinem Weg voran-
tanzt.
Vergeblich wartest du,
dass er sich setzt,
damit du sein Muster
betrachten kannst.
Bei deinem Gedanken,
den Falter zu fangen,
flattert er schnell davon,
verschwindet in einem
Sonnenstrahl -
schon siehst du ihn nicht
mehr,
vergisst den Zauberer der
Winde.
Doch ein paar Tage später,
an einem grauen Morgen,
kommt er dir zugeflogen,
setzt sich auf
deine Schulter.

Hans Kruppa

Augenblicks lebt. In seinem reichen Wortschatz fehlt die Vokabel Lebensplan.

„Ich bin kein Architekt. Ich lege den Stein einfach hin, ohne zu wissen, ob daraus ein rundes oder ein eckiges, ein großes oder ein kleines Haus wird.“

Genauso ist es mit seinen Texten. „Plötzlich habe ich eine Idee und schreibe sie auf. Und irgendwann fängt es einfach an zu fließen.“ Niemals käme er auf die Idee, ein Konzept für einen Roman zu entwickeln. Es würde ihn langweilen, wenn er am Anfang schon wüsste, wie die Geschichte ausgeht, erzählt der in Bremen lebende Schriftsteller, für den das Schreiben ein Spiel mit den Möglichkeiten der Sprache ist.

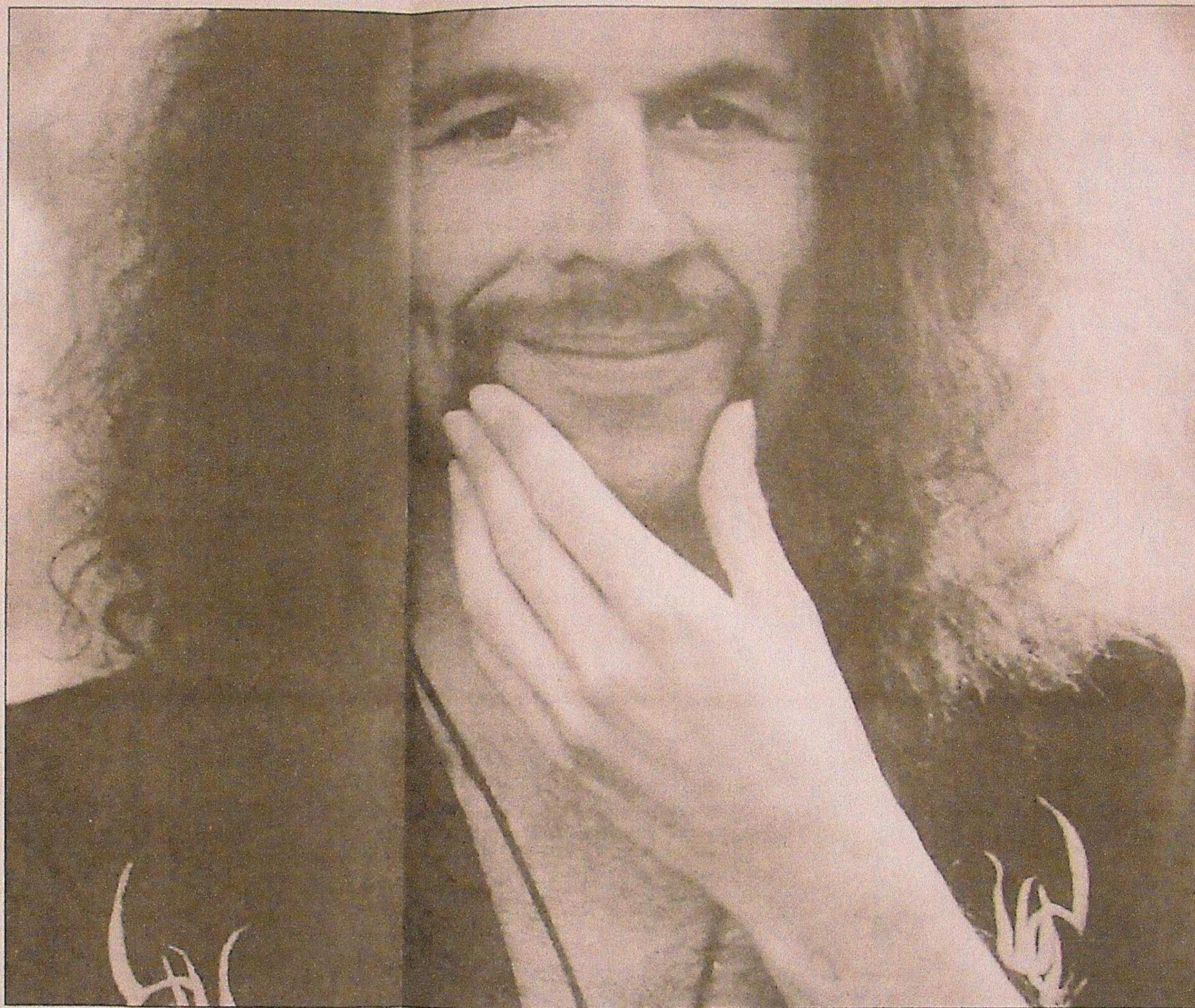
Seine Gedichte und Aphorismen leben von poetischen Wortspielen, fantasievollen Metaphern und unverhofften Pointen. Einmal zu Papier gebracht, nimmt er an seinen lyrischen Streifzügen durch die Gefühls- und Erlebniswelt der Menschen kaum Änderungen vor. Es ist diese vollkommene Absichtslosigkeit, von der Kruppa glaubt, sie sei der Grund für seinen Erfolg. „Ich helfe den Menschen ohne erhobenen Zeigefinger, mit sich selbst in Kontakt zu kommen. Meine Texte enthalten etwas Übergreifendes, in dem sich jeder wieder finden kann“, ist Kruppa von sich und seiner Arbeit überzeugt. Kritik, er bediene nur ein allgemeines Bedürfnis nach Selbstbespiegelung. Innen-schau und Rückzug in das Private, prallt an ihm ab. Er hockt einfach da, im Schneidersitz auf seinem orangen Sofa, schaut gleichermaßen konzentriert und unverbindlich drein wie die zahlreichen Buddha-Figurchen, die in der ganzen Wohnung verteilt sind, und kontert: „Meine Bücher sprechen Menschen beiderlei Geschlechts, aller Altersgruppen und unterschiedlicher Bildungsschichten an. Das wäre nicht so, wenn ich

unglaublich und meine Texte nicht authentisch wären.“

Hans Kruppa kennt den Argwohn, den Vernunftmenschen gegen Gefühlsmenschen wie ihn hegen. Er muss nicht einmal über Reinkarnation, Bewusstseins-erweiterung und Astrologie sprechen, um Lichtjahre von der Ex- und-Hopp-Gesellschaft entfernt zu sein. Es genügt schon, wenn er die Pflanze von der Fensterbank auf den Wohnzimmertisch stellt und sagt: „Du sollst die Welt auch mal

aus einer anderen Perspektive sehen.“ Dabei ist es doch ganz einfach. Hans Kruppa ist wie er ist. Ein bisschen Softy, ein bisschen Alt-68er, ein bisschen moderner Minnesänger und ein bisschen letzter Mohikaner. Und auf einmal trotzt dieser zerbrechlich wirkende Mann vor Kraft, weil man ihm abnimmt, dass er aller Hässlichkeit, Entfremdung und Zweifelhaftheit etwas entgegen zu setzen hat, und sei es auch nur ein bunter Schmetterling.

Christine Tibroni



Ein bisschen Softy, ein bisschen Alt-68er, ein bisschen moderner Minnesänger und ein bisschen letzter Mohikaner: Hans Kruppa.

ZUR PERSON

Hans Kruppa wurde am 15. Februar 1952 in Marl geboren und lebt seit 1981 als freier Schriftsteller in Bremen. Nach seinem Anglistik- und Sportstudium in Freiburg arbeitete er zunächst als Gymnasiallehrer. Frustriert von der Institution Schule, die, so Kruppa, „Bildung in die Schüler füllt, wie Milch in

Lehrer und Dichter

leere Flaschen gefüllt wird“, machte er sich als Schriftsteller selbstständig. Sein Werk umfasst Gedichte, Erzählungen, Romane, Aphorismen und Hörspiele, die in über 50 Büchern veröffentlicht wurden.

Bekannt wurde Hans Kruppa durch sein 1987 erschienenes Märchen „Das Zauberbuch“. Seine Lieblingsbe-

schäftigungen sind ebenso vielseitig wie seine Bücher: Gitarrespielen, Improvisieren, Komponieren, Fotografieren, Tennisspielen und Reisen. Zurzeit arbeitet Kruppa an einem Roman über einen jungen Mann, der sein Studium an den Nagel hängt, um Straßenmusikant zu werden.